

Vielseitige Ausbildung

Drechslern stehen alle Wege offen



„Ich werde Drechsler“ – doch was heißt das eigentlich? Die „Ligna“ stellt dieses Gewerk 2013 in den Mittelpunkt der Sonderpräsentation „Wonders in Wood“.

Zur kommenden „Ligna“ (6. bis 10. Mai 2013 in Hannover) ist die Staatliche Berufsschule Bad Kissingen als Partner ausgewählt worden. Sie ist eine der drei Schulen in Deutschland, an der der Beruf des Drechslers erlernt werden kann. Der Unterricht erfolgt im Rahmen einer dreijährigen dualen Ausbildung; der theoretische und praktische Unterricht für die Auszubildenden aus ganz Westdeutschland findet aufgrund der oft langen Anfahrtswege in Form von jeweils dreiwöchigen Blockveranstaltungen statt. Für Auszubildende mit Betrieben in den neuen Bundesländern erfolgt die Beschulung in der Regel in

der Holzspielzeugmacher- und Drechlerschule Seiffen, einer Außenstelle des Berufsschulzentrums Zschopau. An der Berufsfachschule Holz-Elfenbein im hessischen Michelstadt werden die Inhalte bis zur Gesellenprüfung rein schulisch vermittelt.

Im Rahmen der Partnerschaft mit der „Ligna“ wird nun mit den Absolventen aus Bad Kissingen der Wettbewerb „Junge Kunst“ der Messe Hannover durchgeführt. Schüler und Lehrer dieser Schule werden auch während der gesamten Messe auf einer Sonderfläche das Berufsbild des Drechslers vorstellen. Mit handwerklichen Vorführungen, herausragenden Arbeiten aus der dreijährigen Lehrzeit und von früheren Jahrgängen. Einige der Ehemaligen haben es inzwischen als selbständige Drechsler und Künstler zu einer gewissen Berühmtheit gebracht. Und hier wird eines schon deutlich: Der Beruf des Drechslers hat in Abgrenzung zu den meisten anderen Gewerken eine deutliche Nähe zur Kunst. Dies prägt

das Selbstverständnis der freiberuflichen Drechsler. Man findet ihre Werke in Museen, bei Kunstausstellungen, oder (zunächst) auf regionalen Handwerks-, Mittelalter- oder Weihnachtsmärkten. Eben überall dort, wo schöne Dinge zuhause sind. Und wo eine entsprechende Käuferschicht verkehrt. Doch hier tummeln sich inzwischen auch viele ungelernete Drechsler, Autodidakten und Hobby-Handwerker. „Das ist ein großes Problem für unsere Absolventen“, berichtet Wolfgang Miller. Er ist stellvertretender Vorsitzender im Verband des Deutschen Drechsler- und Holzspielzeugmacherhandwerks (VDDDS), Fachlehrer in Bad Kissingen – und natürlich selbständiger Drechslermeister. „Die Berufsbezeichnung ist nicht geschützt“, kritisiert nicht nur er. Privatkunden können im Zweifel einen ausgebildeten Profi, der allen Regeln und Auflagen des Gewerkes und Gewerbes unterliegt, oft nicht auf Anhieb unterscheiden von einem Ungelernten, der die charakteristischen Eigenschaften des Holzes bei seinen Arbeiten oft nicht berücksichtigt.

„Die künstlerischen Arbeiten sind das Aushängeschild der Drechsler, aber ganz so erhaben war – und ist – der Alltag eines Drechslers nicht immer“, gesteht Miller. Sein Betrieb besteht bereits seit 1745. Die Mehrheit unter den offiziell 496 Drechsler-Handwerksunternehmen mit insgesamt 2 144 Beschäftigten in Deutschland (Quelle: Handwerkszählung des Statistischen Bundesamtes, Stand 31.12.2009; der ZDH führt rund 1000 eingetragene Betriebe) kümmert sich um ganz profane Dinge. Kurz: um die Herstellung runder Bauteile aus Holz. Geländerstäbe, Stuhlbeine und sonstige runde (Möbel-) Zulieferteile. Diese werden inzwischen mithilfe von CNC-Automaten in großen Stückzahlen absolut identisch gedreht.



Ein Beleg der guten Drechslerausbildung sind die „Bad Kissinger Bienen“, die übergroß im Foyer der Schule die Blicke auf sich ziehen.



Fachlehrer und Drechslermeister Wolfgang Miller legt im Unterricht immer gerne selbst Hand an.

„Damit lässt sich ein größerer, sicherer Umsatz generieren und bei wiederkehrenden Formen sind die Aufträge relativ einfach zu erfüllen“, weiß Miller aus seiner eigenen beruflichen Praxis. Doch er berichtet auch von Preiskampf und fehlender Kreativität in diesem Segment.

Lebenslanges Lernen

In Bad Kissingen gibt es Werkstätten mit neun Drehbänken für die Schülerinnen und Schüler. Der Nachwuchs muss sich früh entscheiden, denn es gehört zu den Besonderheiten, dass der Beruf des Drechslers zwei Handwerke umfasst: Er teilt sich in die beiden Bereiche Drechs-

ler und Holzspielzeugmacher, mit den weiteren Fachrichtungen Reifendreher, Elfenbeinschnitzer, Bernsteindrechsler sowie Kunststoff-, Metall- und Hartgummidrechsler. Mit Hüttenromantik hat das wenig zu tun. Stock-, Pfeifen- und Flötenhersteller klingen hingegen wie Berufsbezeichnungen aus längst vergangenen Zeiten, werden aber weiterhin unter dem Dach der Drechsler gelehrt. Die Ausbildung beginnt in der Regel ohne ein vorheriges Berufsgrundbildungsjahr. Seit 1978 haben die westdeutschen Drechsler ein eigenes Schulsprengel; seit 2006 wird der Unterricht im „Holz-Kompetenzzentrum“ Bad Kissingen durchgeführt. „Gearbeitet wird hier in der Schule mit manuellen Drehbänken, Kopierdrehbänken, Drehautomaten und CNC-Einrichtungen, was für junge Leute eine besondere Herausforderung darstellt – aber auch die Zukunftsfähigkeit des Berufes verdeutlicht“, berichtet Miller.

Wie in jedem Handwerk, hat man auch als Drechsler nie ausgelernt. Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu spezialisieren und seine eigenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu verbessern. Als Geselle stehen alle Wege offen, beispielsweise auch die von der EU geförderten Auslandspraktika. Später steht dann dem Meisterbrief – und damit der beruflichen Selbstständigkeit – nichts im Wege. Die Vorbereitung auf die Prüfung wird durch den Drechslerverband gefördert. Wer jetzt noch weiter

die Schulbank drücken möchte, für den hat der Gesetzgeber auch den Zugang zum Studium geschaffen: Für Drechslermeister liegt das Studium der Holztechnik, der Produktgestaltung oder Innenarchitektur an einer Fachhochschule bzw. unter bestimmten Voraussetzungen auch an einer Universität nahe. Aber auch an den Berufsakademien der Handwerkskammer gibt es für Meister interessante Möglichkeiten der Weiterbildung. So zum Beispiel die Qualifikation zum Betriebswirt des Handwerks oder zum Gestalter im Handwerk oder die Schulung zum Restaurator. ■ cg

Hinweis: In den kommenden Ausgaben vertiefen wir bis zur „Ligna“ die Vorstellung des Drechslerberufs, seiner Werkzeuge und Oberflächentechniken. Außerdem stellen wir Ihnen die Vorbereitungen zum Wettbewerb und zum Messeauftritt – und schließlich natürlich die Gewinnerarbeiten – vor. Die „exakt“ ist alleiniger Medienpartner des „Ligna-Preises Junge Kunst“ und wünscht allen Teilnehmern viel Erfolg!

Weitere Informationen

- www.bs-kg.de
- www.drechslerverband.de
- www.exakt-magazin.de
- www.ligna.de
- www.wonders-in-wood.de

Gesellenstücke 2012

Die diesjährigen Absolventen der Staatlichen Berufsschule Bad Kissingen haben bei ihren Gesellenstücken nicht nur Erfindergeist gezeigt sondern ebenso Mut bewiesen, indem sie etwas wagten, das es so noch nicht gab.

Es zählt sich immer aus, wenn sich die Prüflinge rechtzeitig mit dem Entwurf beschäftigen. Markus Czink aus Lemgo und Maurin Dubbert aus Heilbronn widmeten sich über ein halbes Jahr dieser Aufgabe und stellten jede Menge Einzelentwürfe und Muster her. So manches Mal war auch etwas Diplomatie gefragt, denn man wollte schließlich seinen Chef von seiner Idee überzeugen. Eine Klangsäule, ein Plattenspieler, der in seiner Form an eine „Rakete“ erinnert – keine einfache Entwurfsaufgabe! Doch auch auf all die technischen Schwierigkeiten und konstruktiven Herausforderungen hat sich Czink ohne zu zögern eingelassen. Etwas Edles zu schaffen war die Motivation von Maurin Dubbert. Elegante Schreibstifte in einer Schatulle sollen die Arbeiten am Schreibtisch aufwerten. Auch hier galt es verschiedene Entwurfskriterien abzuwägen und technische Kniffe zu lösen.



Foto: Maurin Dubbert

Die Idee für das Gesellenstück, ein Schreibset in Ebenholz und Castello (Buchsbaum), kam Maurin Dubbert durch den Gedanken, dass ein wichtiges Dokument mit einem edlen Stift unterschrieben werden sollte.



Foto: Markus Czink

Als Liebhaber von Vinylschallplatten entschied sich Markus Czink für ein Phonomöbel, „Klangsäule“ mit Plattenspieler, welches bewährte Hifi-Technik mit modernem Design verbindet.